

Tafel wird erweitert

Trägerverein Vehra plant Umbau der Räume in der Bayreuther Straße

Um der wachsenden Nachfrage gerecht werden zu können und den über 100 ehrenamtlichen Mitarbeitern akzeptable Arbeitsbedingungen zu bieten, möchte der Verein Vehra als Träger der Ludwigshafener Tafel deren Räume in der Bayreuther Straße sanieren und erweitern. Die Anzahl der bedürftigen Menschen, die mit gespendeten Lebensmitteln versorgt werden, soll dann auf bis zu 100 pro Tag steigen.

Zurzeit kommen jeden Tag um die Mittagszeit 60 bis 70 Menschen in die Bayreuther Straße (Stadtteil West), um sich zu einem symbolischen Beitrag von 1,50 Euro pro Erwachsenen und 50 Cent pro Kind mit Obst und Gemüse, Brot, Milchprodukten und manchmal auch Kosmetik einzudecken. Es sind keineswegs vergammelte oder ungenießbare Lebensmittel. Gestern Vormittag standen zum Beispiel kistenweise einwandfreie Tomaten, gelbe Paprika und Blumenkohlköpfe für die Kunden bereit – Ware, die die Supermärkte wegwerfen würden, käme nicht der Fahrer der Tafel, um sie abzuholen. Ein Viertel der von etwa 50 Lieferanten gespendeten Sachen werde allerdings direkt aussortiert, berichteten Juergen Hundemer und Jürgen König, Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Tafel-Trägervereins Vehra.

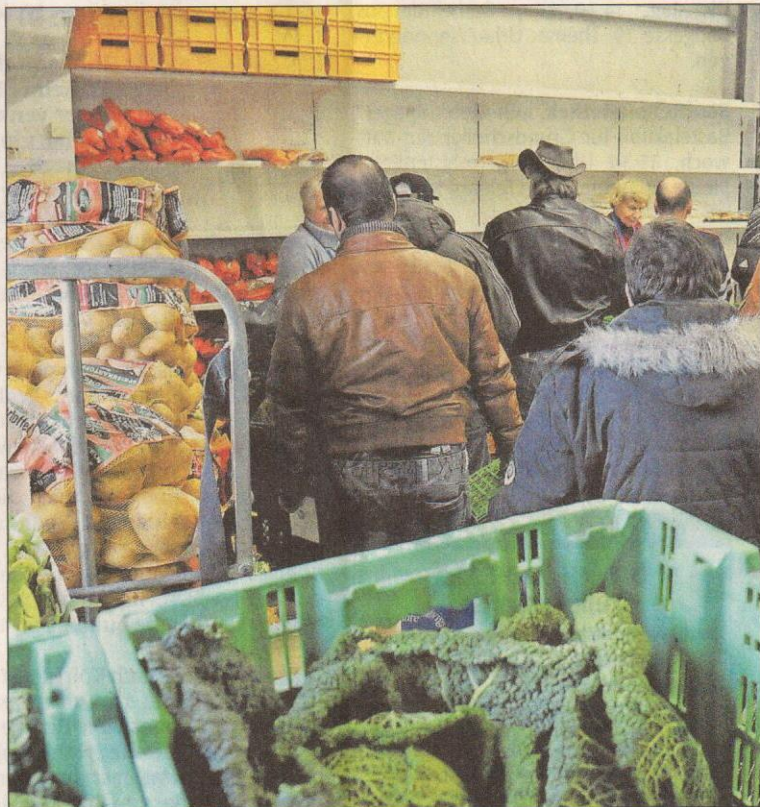
In den 13 Jahren seit der Eröffnung der Ludwigshafener Tafel im Juni 2005 ist eine der größten sozialen Einrichtungen der Stadt entstanden, die eine ausgeklügelte Organisation und Logistik vorzuweisen hat. Es ist die größte Tafel in Rheinland-Pfalz und nach Angaben von Vehra die einzige, die täglich außer sonntags geöffnet hat – registrierte Kunden dürfen alle zwei Wochen zum Einkaufen kommen. Über 100 ehrenamtliche Mitarbeiter und 19 Ein-Euro-Jobber kümmern sich um das Einsammeln, Sortieren, Ausgeben und auch Entsorgen der Lebensmittel, um die Vergabe von Einlass-

nummern. Weitere Mitarbeiter werden dringend gesucht.

Eine Aufgabe ist es, die Bedürftigkeit der Kunden zu prüfen: Berechtigt, bei der Tafel einzukaufen, ist jeder Mensch, dessen Einkünfte unter dem Hartz-IV-Satz liegen. Laut Hundemer handelt es sich zu rund 40 Prozent um Bezieher von Arbeitslosengeld II und zu jeweils etwa 20 Prozent um Empfänger von Grundversicherungsleistungen, Asylbewerber und Rentner. „Wir denken, dass der Bedarf in den nächsten Jahren weiter steigen wird“, sagte Hundemer. Um – die weitere Spendenbereitschaft des Einzelhandels vorausgesetzt – noch mehr Lebensmittel verteilen zu können, sei ein Anbau an das von der Stadt mietfrei zur Verfügung gestellte Gebäude drin-

gend nötig. Bis Oktober soll mithilfe einer Containerlösung mehr Platz für die Lebensmittelausgabe geschaffen werden; außerdem sollen separate Räume für die Sortierung der Lebensmittel und die Reinigung der Kisten entstehen.

Für 2019 ist die Sanierung der Sanitäreinrichtung und die Anschaffung einer Reinigungsmaschine für die Lebensmittelkisten geplant. Außerdem soll das Gebäude isoliert und die Heizung optimiert werden. „Im Winter ist es sehr kalt hier“, sagte König. „Da werden die Mitarbeiter reihenweise krank.“ Die Gesamtkosten von etwa 120.000 Euro sollen durch Spenden gedeckt werden. Für fast 70.000 Euro liegen laut Vehra schon Zusage von Unternehmen und Privatpersonen vor. |heß



Künftig sollen 100 Bedürftige täglich zur Tafel kommen können: Sie erhalten dort Lebensmittel.

ARCHIVFOTO: KUNZ